



1. JANUAR 2024 / 7. JANUAR 2024
NEUJAHR / TAUFES DES HERRN

BASILIKA ST. MARIA IM KAPITOL

Das Zeugnis des Simeon und der Hanna über Jesus

Als sich für die Eltern Jesu die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden.

Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm.

Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe.

Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:

Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.

Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widerspro-

chen wird, – und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden.

Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuels, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten.

Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück.

Das Kind wuchs heran und wurde stark, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade ruhte auf ihm.

(Lukas 2,22-40)

Taufe des Herrn

In jener Zeit trat Johannes in der Wüste auf und verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.

Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen.

Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam.

Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden. *(Markus 1,7-11)*

Abschied und Neubeginn

1803 wurde unsere Basilika des damaligen Kanonissen-Stiftes St. Maria im Kapitol in Nachfolge von Klein-St.-Martin zur Pfarrkirche erhoben. Mit diesem Rechtsakt während der französischen Besatzungszeit wurde ihr Abriss bzw. ihr Verkauf in säkulare Hände verhindert.

Was 1803 begann: die Gründung der Pfarrei mit St. Maria im Kapitol als Pfarrkirche, umliegender Anwohnergemeinde, Taufrecht und all` den anderen Rechten und Pflichten einer kanonischen Pfarrei, wird nun am 31. Dezember 2023 um 24 Uhr enden.

Ab dem 1. Januar 2024 gehören wir „Kapitoler“ rechtlich und wohnortmäßig zur Pfarre St. Aposteln in der Pastoralen Einheit Köln-Mitte.

Begleiten wir das Ende unserer Pfarre nach gut **220 Jahren** und den Akt der Aufnahme in die Pfarrei St. Aposteln in unseren Gottesdiensten an Silvester und Neujahr im Gebet:

›Erbitten wir der Fusion Gottes Weggeleit. Möge unser Gemeinde-sein hier am Kirchort St. Maria im Kapitol unbeschadet der neuen Beheimatung in einem größeren Gefüge weiterhin unter Gottes Segen stehen‹. *(RH)*

Die neuen Tage

*Die neuen Tage
Öffnen ihre Türen.
Sie können, was die alten
nicht gekonnt.
Vor uns die Wege,
die ins Weite führen:
den ersten Schritt.
Ins Land. Zum Horizont.
Wir wissen nicht, ob wir ans Ziel gelangen.
Doch reiht sich Schritt an Schritt.
Und wir verstehn zuletzt:
Das Ziel ist mitgegangen;
Denn der den Weg beschließt
und der ihn angefangen,
der Herr der Zeit,
geht alle Tage mit.*

KLAUS-PETER HERTZSCH

...



Liebe Schwestern und Brüder in Christus, liebe Besucherinnen und Besucher unserer Basilika,

verbunden mit diesem Gedicht von Klaus-Peter Hertzsch, wünsche ich Ihnen - auch im Namen unserer Gemeindegremien und meines Mitbruders, Herrn Pfarrer Dr. Dominik Meiering - eine tiefe Gewißheit und tröstende Zuversicht, dass der Herr der Zeit alle Tage des neuen Jahres mit Ihnen geht:

Ein gesegnetes Jahr 2024 wünscht Ihnen

*Ihr
Msgr. Rainer Hintzen
Diözesankrankenhausseelsorger
Seelsorger an St. Maria im Kapitol*

Neujahrsgebet

Herr, setze dem Überfluss Grenzen und lasse die Grenzen überflüssig werden.

Lasse die Leute kein falsches Geld machen und auch das Geld keine falschen Leute.

Nimm den Ehefrauen das letzte Wort und erinnere die Männer an ihr erstes.

Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit und der Wahrheit mehr Freunde.

Bessere solche Beamte, Geschäfts- und Arbeitsleute, die wohl tätig, aber nicht wohlwütig sind.

Gib den Regierenden gute Deutsche und den Deutschen eine gute Regierung.

Herr, Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen, aber nicht sofort.

Pfarrer HERRMANN KAPPEN von St. Lamberti zu Münster (1869-1901) aus dem Jahre 1883

Jahreswende

Und wieder geht ein Jahr zu Ende.

Die letzten Stunden des Jahres 2023 werden zu Stunden des Vollendens.

Wir stehen vor Gott, ahnend dass wir von Angesicht zu Angesicht zur letzten Verantwortung einst vor ihm stehen werden: Es ist unter dem Jahr wieder viel geschehen, Gutes und Böses; und zu allem der ausge dehnte Krieg Russlands gegen die Ukraine.

Stellen wir es vor Gott, vor ihn, dem alles lebt, Vergangenes und Zukünftiges; und der selbst Verlorenes dem Reuigen wieder erschließen kann.

Tauchen wir alles Ungewisse des alten und auch des neuen Jahres 2024 vertrauensvoll in Gottes allmächtige Liebe.

Herzliche Einladung zum Mitfeiern und Mitbeten; zum Erbitten und Empfangen von Gottes Segen.

Und: Vergelt's Gott für jegliche Weggemeinschaft im sich neigenden Jahr. Das Licht der Weihnacht und Gottes Wegegeleit am neuen Jahr 2024 wünscht herzlichst, *Ihr Rainer Hintzen*

Kleinkindermesse

Mit dem Ende der Weihnachtsferien, starten wir am **7 Januar 2024**, liebe Kinder, auch mit unserer Kleinkindermesse in das neue Jahr **2024**.

Wenn ihr könnt und mögt, dürft ihr an dem Tage als „Sternsinger“ zur Hl. Messe kommen. Ich bin gespannt, wie viele von Euch mitmachen werden!?

Herzliche Einladung an Euch und Eure Eltern. *(RH)*

Neujahrsempfang

Herzliche Einladung das **Neue Jahr 2024** in der Eucharistiefeier **am Sonntag, dem 14. Januar um 10.30 Uhr** als Gemeinde miteinander zu feiern.

Im Anschluss an den Gottesdienst, laden wir Sie zum Anstoßen auf das neue Jahr noch herzlich im Pfarrsaal und Kreuzgang ein.

Möge der Neujahrsempfang uns zum einen oder anderen Plausch und Neujahrswunsch im Anschluss an die Messe einladen. *(RH)*

›Krippscheluure I‹

Mit zu den ältesten Krippendarstellungen in Köln, zählt ein leicht zu übersehendes Kleinod bei uns in St. Maria im Kapitol: Die Geburt Christi; dargestellt in einem kunstvollen Hochrelief auf der Holztür, die heute geschützt im nördlichen Seitenschiff aufgestellt ist, die ursprünglich aber das Portal der Nordkonche bildete.



(Foto: Tanja Nowakowski)

Die feinen Schnitzarbeiten müssen mit der Weihe des Neubaus um 1060 fertiggestellt gewesen sein. Auf dem linken Torflügel in der zweiten Ebene rechts, ist die Geburtsszene mit der Krippe als eines von insgesamt 26 Bildfeldern aus dem Leben Christi zu sehen. **Herzliche Einladung auch dieses „Kreppsche“ „zu luure“.** (RH)

PS: wenn Sie mögen, können Sie gerne eine Karte davon bei unserem Kirchenempfang erwerben.

›Krippscheluure II‹

Beim traditionellen Rundgang von Krippe zu Krippe durch die Kölner Innenstadt, lohnt stets auch ein Blick in die Kapelle von St. Kolumba.

Ganz in der Nähe der „Adolph-Kolping-Krippe“ in der Minoriten Kirche und in fußläufiger Entfernung von uns, wird die Kapelle rund um „die Madonna in den Trümmern“ mit ihrer kleinen, aber anrührenden Krippendarstellung gerne übersehen.

Hier ist eine ungewöhnliche Szene mit den Krippenfiguren gestellt, nämlich das erste Bad des Kindes. Diese Begebenheit ist nur in den apokryphen Schriften, der inoffiziellen Kindheitsgeschichte Jesu, überliefert und eben nicht in der Bibel.

Die Krippenfiguren wurden 1935 von der Künstlerin Lita Mertens geschaffen. Die wenigen, aber ausdrucksstarken Krippenfiguren werden in der Weihnachtszeit fortlaufend zum Weihnachtsgeschehen neu gestellt.

Ein Besuch lohnt sich. (RH)

Die Heiligen Drei Könige

Der Dreikönigstag ist bekanntlich ein stadtgeschichtlich bedeutsamer Tag für Köln. Denn im Jahr 1164 hat der Kölner Erzbischof und Reichskanzler Rainald von Dassel die Gebeine der Heiligen Drei Könige in unsere Stadt gebracht. Die Reliquien waren eine Kriegsbeute, die ihm Kaiser Friedrich I. Barbarossa nach der Eroberung Mailands als Dank für seinen Einsatz und seine Treue überlassen hatte.

Das „Dreikünnings-Pöötzche“ als Zugang zum Lichhof und damit zur Immunität von St. Maria im Kapitol erinnert daran ebenso wie unser gesamter Dombau mit seinem kostbaren Reliquien-schrein.

Nach der Legende aus dem 12. Jahrhundert soll die heilige Helena, die Mutter Kaiser Konstantins, auf einer Pilgerfahrt in Palästina um das Jahr 326 die Gebeine der Heiligen Drei Könige gefunden und mitgenommen haben. Der Mailänder Bischof Eustorgius († um 350) habe die Reliquien einige Jahre später als Geschenk des Kaisers erhalten und persönlich nach Mailand überführt. In der diesem Bischof geweihten Basilika S. Eustorgio lassen sich die Reliquien erstmals geschichtlich nachweisen.

Die Verehrung der Könige lebt bis heute auch im „Sternsingen“ fort: Drei als Könige verkleidete Kinder oder Jugendliche mit dem Sternträger vorneweg gehen von Haus zu Haus und singen Weihnachts- und Dreikönigslieder, um Spenden für Kinder in Entwicklungsländern zu sammeln. Auf die Türen schreiben sie mit Kreide oder kleben ein Schriftband mit dem Segenszeichen „20+C+M+B+24“, das die Initialen der Heiligen Drei Könige enthalten soll und übertragen bedeutet: „Christus mansionem benedicat“ (Christus segne dieses Haus).

Beten auch wir in diesem Jahr 2024 in unseren Gottesdiensten am Dreikönigs-Tag um Christi Segen. Möge das Jahr uns seinem Stern folgen lassen. Herzliche Einladung. (RH)



(Foto: Walter Ludwigs)

Weihnachtsdank

Es sei allen von Herzen gedankt:

Denen, die mit Sorgfalt und Bedacht mitgearbeitet haben; denen die als liturgische Dienste, als Küster oder Musiker mitgewirkt haben; und natürlich allen die Zeugnis gegeben haben, getreu dem Weihnachtslied: „Kommt lasset uns anbeten, den König, den Herrn!“

Gedankt sei aber auch all denen, die zu den Gottesdienstzeiten sich im Gebet und Verweilen mit Maria im Kapitol verbunden wussten; selber aber aus gesundheitlichen Gründen nicht live und in Farbe dabei sein konnten.

Vergelt's Gott für allen achtsamen und verantwortungsbewussten Umgang miteinander und mit unseren Gottesdienstangeboten. (RH)

Neujahrswunsch

Wer in diesen weihnachtlichen Tagen und rund um die Jahreswende unsere Nachbarkirche St. Peter passiert, sieht dort rund um den Turm ein beleuchtetes Schriftband: „Don't worry“ ist in der Dunkelheit am romanischen Turm der Kirche St. Peter zu lesen.

An den drei anderen Turmseiten erscheint die Aufforderung ins Lateinische, Griechische und Deutsche übersetzt: **›Noli Sollicitus Esse – MH Mepimna – Sorge dich nicht.‹**

Der Londoner Künstler und Turner-Preisträger Martin Creed schuf die Lichtinstallation. Sie nimmt Bezug auf den bekannten Passus aus der Bergpredigt, in der Jesus dazu aufruft, vor lauter Sorge nicht das wirklich Wichtige aus den Augen zu verlieren.

Möge Jesu Rat und Einladung uns ins Dunkel und ins Ungelesene des Neuen Jahres **2024** geleiten und begleiten. Behüt Sie Gott! (RH)

Gebetswoche

Mit dem **21. Januar 2024 (bis 28.01.24)** beginnt die alljährliche Gebetswoche für die Einheit der Christen.

„Christen jeder Generation sind immer neu gefordert, Wege gemeinsamen Handelns zu suchen und das Trennende im Geist des Evangeliums zu überwinden.“ – heißt es dazu in unserem Gotteslob-Gebetbuch (GL677,9).

An gleicher Stelle heißt es im dazugehörigem Gebet dann weiter: „Allmächtiger Gott, du führst zusammen was getrennt ist, und bewahrst in der Einheit was du verbunden hast. Schau voll Erbarmen auf alle, die durch die eine Taufe geheiligt sind und Christus angehören. Mache sie eins durch das Band des unversehrten Glaubens und der geschwisterlichen Liebe. (GL677,9).“

Herzliche Einladung zum Gebet und zu Zeichen der Ökumene in dieser besonderen Woche. (RH)

Gottesdienste in ST. MARIA IM KAPITOL

Montag, 1. Januar 2024	10.30 Uhr	Festhochamt zum Neujahrstag mit Msgr. Rainer Hintzen
Donnerstag, 4. Januar		Abendmesse entfällt
Sonntag, 7. Januar	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Familien- und Kleinkindermesse mit Msgr. Rainer Hintzen Heilige Messe mit Msgr. Rainer Hintzen Mit Gebet für Peter Hemmelrath Kollekte: Afrikatag
Mittwoch, 10. Januar	15.00 Uhr	Gebetskreis der Senioren
Donnerstag, 11. Januar		Abendmesse entfällt
Sonntag, 14. Januar	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Familien- und Kleinkindermesse mit Msgr. Rainer Hintzen Heilige Messe mit Msgr. Rainer Hintzen Mit Gebet für Irmgard und Werner Hintzen Anschl. Neujahrsempfang der Gemeinde im Pfarrsaal

Krankenkommunion

Allen, Kranken, die es nicht mehr schaffen - aus welchen Beschwerden heraus auch immer - am Sonntagsgottesdienst teilzunehmen, bieten wir die häusliche Krankenkommunion an.

Wenn Sie an Haus und Wohnung gebunden sind, besucht Sie einer unserer Kommunionhelfer gerne im Anschluss ans Hochamt und bringt Ihnen sonntags die Eucharistie. Gerne ermutigen wir Sie, sich im Bedarfsfalle an unser Pfarrbüro (Tel. 29240564) oder an unseren Kommunionhelfer Herrn Köhmsstedt (Tel. 51 48 87) zu wenden, um einen Besuch zu vereinbaren. (RH)

KONTAKT/ANSPRECHPARTNER

Domkapitular Pfarrer Dr. Dominik Meiering

dominik.meiering@katholisch-in-koeln.de

Msgr. Rainer Hintzen, Subdiar

Tel 0221/16 42-15 52 und 0221/29240564; krankenhausesorge@erzbistum-koeln.de;

Marienplatz 17-19, 50676 Köln

Tanja Nowakowski, Pfarramtssekretärin

Tel 0221/292405 64; st.maria-kapitol@katholisch-in-koeln.de; Marienplatz 17-19, 50676 Köln

Öffnungszeiten des Pfarrbüros: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 9 bis 12 Uhr,
Dienstag und Donnerstag 14 bis 16 Uhr

Das Pfarrbüro ist am 2./3. und 4. Januar 2024 urlaubsbedingt geschlossen.

